

eingebohrt hatte. Er wurde nebst seiner Bente mit zerstoßenem Schädel tot in einem Neubau aufgefunden.

E. Zingg.

Am 11. Mai brachten mir Knaben einen *Sperber*, ein Männchen vom vorigen Jahr, welcher bei der Verfolgung einer Taube in eine Schreinerwerkstätte hineinflug, wo er lebend gefangen wurde. In eine geräumige Gartenvolière versetzt, verweigerte er jede Nahrung und war nach zwei Tagen verhungert.

Daut.

Aus einer Jagdstatistik für den Kt. Graubünden von 1879 ist ersichtlich, dass dort im genannten Jahre nebst 3 Bären, 4 Adlern, 9 Ohr-eulen, 113 Habichten und 228 Elstern auch 2 Lämmergeier erlegt worden sind. Diese Mitteilung ist deshalb bemerkenswert, weil im Verzeichnis über das Vorkommen des Lämmergeiers in der Schweiz in den Jahren 1812—1885 obige Exemplare nicht Erwähnung gefunden haben.

D.

Starenest in der Vogelscheuche. Einen sonderbaren Nistort wählte sich ein Starenpaar bei Bischofszell. Ein Landwirt hatte im vorigen Sommer eine Vogelscheuche in Form eines Strohmannes auf einem Kirschbaum angebracht. Nun haben Stare sich in dieser Vogelscheuche eingenistet und ein trauliches Familienheim geschaffen.

Pâte de perdreaux et alouettes extra, Fr. 2.40. Pasteten von jungen Rebhühnern und *Lerchen* wurden von einem Comestiblesgeschäft als Spezialität für Bergtouren empfohlen. Hoffentlich werden sich unsere Freunde des Gebirgssportes mit anderem Proviant helfen können. Hoch oben in der hehren Alpenwelt zwischen himmelanstrebenden Bergesriesen eine Mahlzeit von Lerchen, unserer lieben Frühlingsboten und Himmelssängerinnen — schon der Gedanke daran wäre eine Sünde!

D.



Ist die Wasseramsel wirklich ein arger Fischfeind?

Die „Oesterreichische Fischereizeitung“ rückt der Wasseramsel wieder einmal mit grobem Geschütz auf den Leib.* Ein Leser obiger Fachschrift erhält auf die Frage, mit welcher Nahrung man junge Wasseramseln aufziehen und ob man

* Siehe „Oesterreichische Fischereizeitung“ 1908, Nr. 15.

dieselben zähmen könne, von „einem Freunde des Blattes“ nachstehende Antwort:

„Als Futter für junge Wasseramseln möchte ich Ihnen am liebsten *Strychnin* empfehlen. Sollte Ihnen dessen Beschaffung zu schwierig sein, so dürften Sie mit den sogen. „Kronäugeln“* oder dgl. auch ganz gute Erfolge erzielen. — Hinsichtlich der Zählung der jungen Wasseramseln rate ich Ihnen an, den Kopf einer jeden jungen Amsel zwischen Daumen und Zeigefinger zu nehmen und, es macht nichts, wenn der Griff gewechselt wird, um $2 \times 360^\circ$ zu drehen. Da geht alle Wildheit verloren.“

Wir würden solchen Einsendungen — auch wenn sie dem ärgsten *Vogel*feind ins Stammbuch geschrieben wären — ihren richtigen Platz im Papierkorb anweisen, um so mehr als auch in Oesterreich das Legen von Gift verboten ist. Nach § 53 n. ö. F. G. ist es dem Fischereiberechtigten gestattet, fischereischädliche Tiere ohne Anwendung von Schusswaffen oder Giftstoffen zu fangen oder zu töten. —

Eine andere Anfrage in der gleichen Nummer der „Oest. Fischereizeitung“ lautet: „Ist die Wasseramsel (*Cinclus aquaticus*) als Schädling der Forellenbäche zu betrachten?“

Der Fragesteller erhält als Antwort: „Von Zeit zu Zeit erheben sich, besonders in Jagdzeitungen, Stimmen für die Wasseramsel, und fordern deren Schonung. Es ist begreiflich, wenn dem quecksilbernen Vogel und seinem munteren Treiben, seinem Gesange, der auch zur Winterszeit nicht schweigen soll, das Wort gesprochen wird von jemand, dem die Fische des Baches, an dem der Wasserschmätzer eifrig hin- und herfliegt, nicht gehören. Der Fischer aber sieht den Vogel sehr ungerne. Die Freunde des *Cinclus aquaticus* berufen sich in

* Die Bedeutung des mundartlichen „Kronäugel“ ist uns nicht bekannt. Jedenfalls sind darunter die *Kockelskörner* (*Cocculi indici*), die giftigen Steinbeerenfrüchte eines ostindischen Schlinggewächses gemeint. Nach Versuchen Gougils sollen Fische, welche diese Körner verschlucken, berauscht werden, die giftigen Eigenschaften der Kockelskörner sollen aber auf das Fleisch der Fische übergehen. Durch diesen Versuch hat man auf die Verwendbarkeit der Kockelskörner zum Fischfang hingewiesen und ihm den Namen „Fischkörner“ beigelegt. In der Schweiz wird der Gebrauch der Kockelskörner beim Fischfang streng bestraft.

neuerer Zeit darauf, dass der kgl. ungarische Forstverwalter Vollnhofer in einem Jahr bei 422 Stück, aus 137 Oberförstereien stammenden Wasseramseln den Mageninhalt untersucht und dass nur in 41 Mägen Fischreste nachweisbar gewesen seien, während sonst die Nahrung in der Hauptsache aus Krustazeen und Mollusken bestanden habe. Ganz abgesehen davon, dass dieser Prozentsatz ein sehr hoher ist und den Schluss zulässt, dass die Fische einen bedeutenden Teil der Nahrung des *Cinclus aquaticus* bilden, kommt der Vogel schliesslich doch auch als Nahrungskonkurrent in Betracht. Endlich wird es auch noch erlaubt sein, daran zu zweifeln, dass die Untersuchung Vollnhofers ganz unumstösslich ist und jedem Gegner Schweigen gebietet. Die Beobachtungen der Fischer stimmen mit dem Ergebnisse dieser Untersuchung weitaus nicht überein. Hat Vollnhofer denn gar keinen Laich gefunden? Unseres Wissens hält sich die Wasseramsel gerne in der Nähe der Forellenbrüche auf und lauert im Verein mit Aeschen und Aiteln auf den Laich. Wenn es sich schon „um die Erhaltung eines Naturdenkmales“ handeln sollte, so erhalten wir schon lieber unsere Salmoniden, die ja, wenn die Fischerei in gleichem Masse wie jetzt auch fernerhin zurückgedrängt wird, auch in nicht zu ferner Zeit nur mehr als „Naturdenkmäler“ vorhanden sein werden. Im übrigen kann von einem seltenen Vorkommen der Wasseramsel leider noch lange nicht gesprochen werden. In unsern Alpenwässern z. B. kommt sie überaus häufig vor.“

Entgegen den Behauptungen der Fischfanatiker, die allem, was nicht Kiemen und Flossen hat, das Recht zu leben absprechen, beharren wir auf unserer schon verschiedene Male geäusserten Ansicht, dass der Schaden, den die Wasseramsel der Fischerei verursacht, bedeutend überschätzt wird und dass die Verfolgungen dieses hübschen Wintersängers sich kaum entschuldigen lassen. Wir hoffen, unsere Leser werden uns hierin unterstützen.

Carl Daut.

